

## ENDGÜLTIGER PROJEKTBERICHT

### ***80p3 „Libri speculum vitae. Bücher vielfältigen Wissens als lebendige Werke vergangener Zeiten“, 16. – 20. 10. 2017***

Das Ziel des Projekts war die Organisation der siebenten interdisziplinären Konferenz die der Geschichte der Buchkultur **im Hinblick auf ihre internationale Bedeutung (Wissens- und Kulturtransfer)** im Rahmen der Erforschung von historischen Buch- und Archivfonds gewidmet ist.

Die Konferenz hatte ihren supranationalen Charakter, der die regionale Verankerung respektiert (West-, Mittel- und Südeuropa), beibehalten. Die internationale Zusammenarbeit ermöglichte einen breiteren und interdisziplinären Interpretationskontext. Ein Plus war die Kooperation der Bibliotheken und Wissenschaftsstellen im akademischen Bereich. Ein weiteres Ziel des geplanten Treffens war das jüngere Publikum, durch die offene Erschließung des historischen Erbes, anzusprechen.

Das (beigefügte) Konferenzprogramm umfasste drei Vortragstage zu den weiter oben aufgeführten Themen, die von Fachexkursionen ergänzt werden. Angesichts der Tatsache, dass die Mährische Landesbibliothek in Brno, in deren Räumen die diesjährige Konferenz stattfindet, sich schon lange Jahre für die Öffnung der Bestände mährischer Klosterbibliotheken einsetzt, hatten zwei Exkursionen die beiden größten südmährischen Klosterbibliotheken zu Ziel – die Bibliothek des Augustinerklosters in Brno und die Bibliothek der Benediktinerabtei Rajhrad.

Die anstehenden Begegnungen bei der Konferenz erlaubten nicht nur einen gegenseitigen Austausch einzelner Forschungsergebnisse aus den vertretenen Ländern (Tschechische Republik, Slowakische Republik, Ungarn Österreich, Deutschland, Polen, Italien, Vatikan, Rumänien), sondern auch eine Inangriffnahme neuer Themen sowie die Aufnahme von (auch projektbezogener) Zusammenarbeit bei künftigen Forschungen.

Der erste Tag dieser wissenschaftlichen Konferenz bringt bereits als erstes wesentliches Ergebnis nicht nur die Bedeutung der verschiedenen Strategien, die auf dem Wege der Wissenssicherung gewählt werden, sondern es wird deutlich, welche Funktion dabei nicht nur Urhebern von Texten (Autoren), Schreibern und Buchdruckern zukommt, sondern auch dem Zielpublikum der Texte im Hinblick auf den Nutzen des Buches.

Vor allem aber sind es Lesespuren der Besitzer, die durch Bibliothekare angebrachten Signaturen, die nicht nur zeigen ob und wie mangle Bücher gelesen wurden; vor allem, wenn sich Lesespuren (wenn Leser mit der Feder in der Hand lesen) von verschiedenen Händen über einen größeren Zeitraum hinweg nachweisen lassen, wird die Bedeutung eines Texte in der Wissenstradition deutlich. Die Signaturen belegen schließlich, in welche Themenfelder ein Buch eingeordnet wird.

Zentrum und Peripherie sind Grundelemente der Wissenschaftsgeschichte im Hinblick auf Herstellung und Benützung von Büchern in Wissenschaft und Unterricht, sowie gezielter Textverteilung. Die Vorträge und die damit verbundenen Diskussionen widmeten sich Texterstellung, Illustration und Drucklegungen von Texten. Dabei sind jeweils die Akteure (Autor, Übersetzer, Drucker, Verleger und Käufer, schließlich Bibliothekar) von zentraler Bedeutung. Ein ebenso wichtiger Punkt in der Geschichte der Wissensproduktion und Bibliotheks- und Leseforschung ist die tatsächliche Rezeption eines Textes/Buches beim Käufer. Wird ein Buch „nur“ in eine Bibliothek gestellt, oder weist es

Lesespuren auf und zeigt es sogar, wie es für die Erstellung neuer Texte verwendet wurde, so wird die Lebendigkeit – die nicht nur durch die Personen, die mit einem Buch verbunden sind – ausgedrückt wird, sondern auch die Lebendigkeit, die im Nutzen eines Textes besteht, sichtbar. Besonderer Wert kommt in diesen beiden Brennpunkten der Ellipse, die in Personen einerseits und Texten andererseits besteht, schließlich den Bibliotheken zu, in welchen die Bücher/Texte aufgrund von Recherchen der Autoren hergestellt werden, die Bücher nach der Herstellung und den nach dem Kauf durch den Besitzer aufgestellt, einer Sammlung eingeordnet werden. Diese Bibliotheken schließlich wiederum heute – entweder an Ort und Stelle der ursprünglichen Aufstellung - untersucht und Wissensgenerierung und Wissenschaft nutzbar gemacht werden. Mitunter werden durch die Forschung Sammlungen/Bibliotheken rekonstruiert. Dabei ist die biographische Forschung zu Autoren, Schreibern, Druckern, Verlegern, Käufern, Sammlern und Mäzenen – sowie schließlich vor allem auch die Leseforschung von besonderer Bedeutung.

Aufgrund der vielfältigen Methoden der Untersuchung werden Bücher zu Zeugen des Denkens und Wissens, in manchen Fällen sogar des Hoffens von Besitzern und Lesern.

Die Konferenz in Brünn bestätigt einmal mehr, wie wichtig nicht nur solche Treffen sind. Gerade in der Kombination zwischen wissenschaftlichen Vorträgen (Eine ausführlichere Bewertung der vorgelegten Papiere finden Sie im Anhang 2), den damit verknüpften Diskussionen und vor allem auch den Gesprächen, die in den Pausen geführt werden können, ermöglichen einen noch intensiveren Wissensaustausch und ermöglichen es, auch noch nicht völlig abgeschlossene Überlegungen mit Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren.

Die begleitenden Exkursionen stellen in diesem Rahmen eine wertvolle Ergänzung dar; Bücher in ihren Bibliotheksarten zu sehen – die Strategien der Bewahrung und vor allem der wissenschaftlichen Analysen auch vor Ort nachvollziehen zu können – kann durch nichts ersetzt werden.

České Budějovice 16. 11. 2017



prof. PhDr. Jitka Radimská, Dr.